

Moment mal ...



Toten- oder Ewigkeitssonntag?

Morgen ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr, er ist bekannt unter dem Namen „Totensonntag“, Christen nennen ihn auch „Ewigkeitssonntag“. Totensonntag? Ewigkeits-+sonntag? Beide Namen beinhalten eine Deutung.

Totensonntag: Viele gehen in diesen Tagen hinaus auf die Friedhöfe und erinnern sich. Wir besuchen die Menschen, denen wir verbunden waren, die wir geliebt haben. Die meisten Gräber sind schön geschmückt für den Winter mit Tannenzweigen, liebevoll über die Gräber gebreitet wie eine Decke über den Schlafenden, mit einem Gesteck oder auch einem Kranz aus Tanne. Grüne Zweige, grüne Kränze, wir legen sie auf die Gräber. Mitten in der Kälte, die uns umgibt, ein Kranz von dem Baum, der auch im Winter grün bleibt. Ein kleines Zeichen der Hoffnung über den Gräbern. „Erinnerung ist ein goldenes Band, das uns verbindet, bis wir uns wiedersehen“, heißt es. „Bis wir uns wiedersehen“, das meint uns alle, die Toten und uns, die wir noch am Leben sind. Die Hoffnung auf so ein Wiedersehen bewegt die Menschen. An den Gräbern werden die Sehnsucht und die Frage wieder wach, nach dem Sinn des Lebens, nach dem Tod und nach dem, was danach vielleicht kommt. Ewigkeitssonntag!

Am nächsten Sonntag ist erster Advent. Grüne Kränze auf den Gräbern. Es sind die gleichen Kränze und es ist der gleiche Baum, der als Zeichen der Hoffnung über der kommenden Advents- und Weihnachtszeit steht. Aus dem Totenkranz wird der Adventskranz. Am nächsten Sonntag brennt kein rotes Grablicht, sondern das erste Licht neuer Hoffnung. Die Hoffnung auf Jesus Christus, der geboren wurde wie wir, der starb für uns und auferstand und unserer Hoffnung auf ein Wiedersehen in Gottes Ewigkeit mit all denen, die wir liebten und die wir vermissen, einen Grund gibt.

Sollen wir diesen Tag nun Totensonntag oder Ewigkeitssonntag nennen? Ich mag eigentlich auf keinen der beiden Namen verzichten. Es ist der Tag, an dem wir an unsere Toten denken und zugleich der Tag, an dem wir hoffen können auf Gottes Ewigkeit.

Pfarrerin Konstanze Werstat, St. Marien Kirchengemeinde Bernau